

Mini- Diorama in 1 : 43, oder was lange wärt wird endlich gut!

Außer Mini habe ich früher auch einen alten Straßenkreuzer (Baujahr 1958) gefahren.

Deswegen besuche ich auch heute immer noch, obwohl kein Straßenkreuzer mehr vorhanden, das „Jukebox and the fifties-Festival“ in Kaunitz.

Echt sehenswert, schöne Autos und viele Stände.

Vor Jahren habe ich dort bei rumstöbern an einem Modelstand ein kleines Werkstatt Diorama

gesehen, nichts Besonderes aber ok, keine Massenfertigung. Drei Stück waren vorhanden.

Etwas weiter an einem Stand war eine Wühlkiste mit alten Anstecknadeln, meine Neugier

war geweckt. Schnell hatte ich auch welche gesichtet die mich interessierten. Aber erst mal

weiter schauen. In einer Ecke der Halle machte ich dann einen weiteren Modelstand ausfindig

wo ich einen Mini in schwarz-weißer Lackierung fand. Es ist eines der seltenen Modelle von

Corgi Toys bei dem man nicht nur Motorhaube und Türen öffnen kann, sondern auch die Sitzlehnen umklappbar sind und die Kofferraumhaube zu öffnen ist. Der Preis war ok.

Schnell zugegriffen, und im „schweinzgalopp“ zum Stand mit dem Diorama! Gott sei Dank war

erst eins verkauft, und dann ab zu den Nadeln. Der Start zum Dioramabau war gegeben.

Zu der Werkstatt bekam ich noch ein Tütchen mit Wagenheber, Böcken und Werkzeug

dazu. Der Mini wurde in die Werkstatt aufgebockt gestellt, das Werkzeug verteilt und mit echtem Motoröl (von Mini) Flecken auf den Boden fabriziert.

Die Anstecknadeln platzierte ich dann an den Wänden. Die Nadeln von

Morris und von Riley, beide aus Blech, sehen wie richtige Firmenschilder aus. Weitere von der Spritmarke „FINA“, ein Stoßdämpfer mit „Koni“ Schriftzug und eins von Austin kamen dazu. Am meisten habe ich mich aber über die Esso Nadel gefreut. Über dem Schriftzug prangt der Tigerkopf . Ein seltenes Stück. Für jüngere Leser:

in der frühen Sechzigern warb Esso mit dem Slogan:“ pack dir den Tiger in den Tank“.

Eine Zeit später bekam ich einen Cooper S von Vitess, schönes Model. Dieser wurde nun

demontiert, eigentlich zu schade, aber egal. Die Stossstangen, mit Hörner und Bügel, sowie

der Schnauzbartgrill und Scheinwerfer wurden in die Regale platziert. Später habe ich dann mit einer Laubsäge die Karosse zersägt und einen Kotflügel, Tür und Heckklappe, sowie die Räder dazu gestellt.

So stand das Diorama einige Jahre bei den anderen Mini-Modellen in der Vitrine.

Aber ebend noch nicht komplett, es fehlte noch was.

Auf dem IMM 2004 in Norwich war ein Stand der jede Menge Zapfsäulen aus Metall in M1:43 hatte. Ich nahm eine Texaco-Säule aus den dreißiger Jahren für die Werkstatt mit.

Durch Zufall fand ich im Internet einen Modellhersteller aus England, bei dem ein Minimotor einzeln in 1:43 angeboten wurde. Es dauerte ein gutes halbes Jahr bis er da war, weil immer nur eine kleine Stückzahl Aufgelegt wurde. Dieser fand seinen Platz auf dem Wagenheber.

Zum guten Schluss, ebenfalls im Internet gefunden, erwarb ich noch einen Werkzeugset, einen Kompressor und eine Schweißkarre mit Flaschen aus Weißmetall. Was ich übersehen hatte war, das es sich um Bausätze handelte. Na ja, eine Herausforderung bei den kleinen Teilen, ging aber einigermaßen gut.

Das Werkzeug aus Kunststoff wurde gegen das aus Weißmetall ausgetauscht und die Gerätschaft in die Werkstatt platziert.

So nun bin ich der Meinung, dass es endgültig fertig ist! Es entstand ein Unikat im Maßstab 1:43 welches so kein zweites Mal erstellt werden kann.

Ralf

MINI-Club Bad Oeynhausen

